**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte
**Band:** 13 (1937)
**Heft:** 43

**Artikel:** Von der Tonhalle zum Kongressgebäude
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-752007

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 06.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# VON DER Tonhalle ZUM KONGRESSGEBÄUDE

PHOTOS WOLGENSINGER

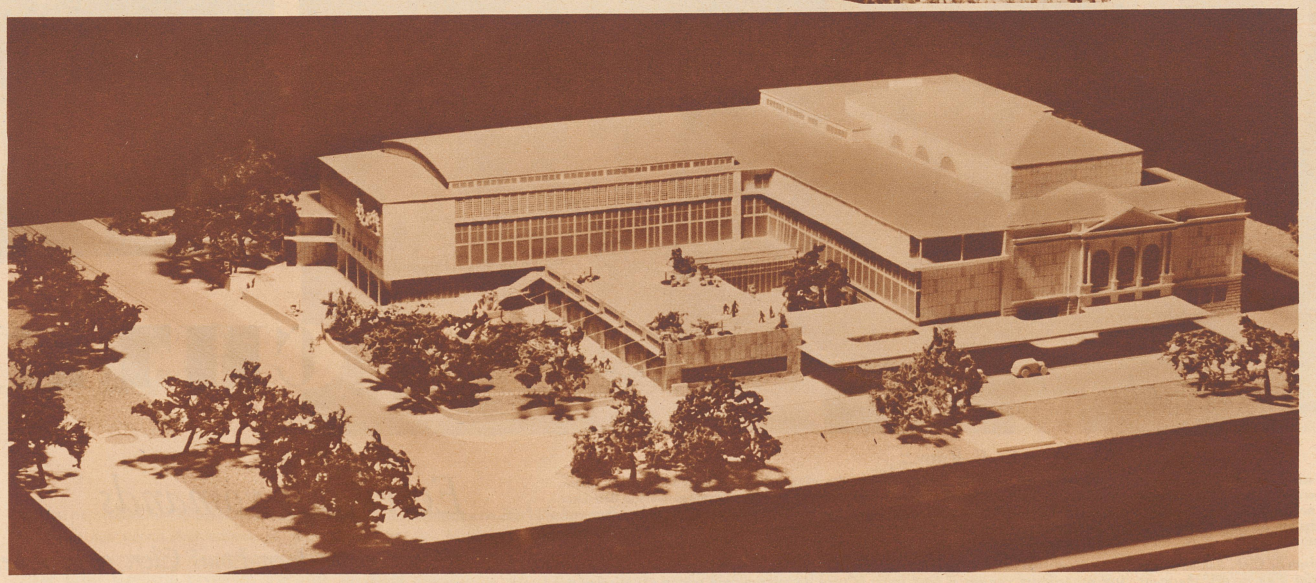
Als vor 42 Jahren die heute «alte» Tonhalle, das Werk der Architekten Fellner und Helmer, eingeweiht wurde, zur Feier des Tages Brahms und Hegar den Taktstock hoben, da fand man sie schön, innen und außen, und war stolz auf den neuen Bau. Aber auch Häuser haben ihre Schicksale und vor allem modisch herausgeputzte. Im Laufe von vier Jahrzehnten wandelten sich die Urteile, die Ansichten, die Bedürfnisse. Der neue Kunstgeschmack setzte mit scharfer Kritik ein, und was einst als Kleinod gegolten hatte und in Hunderttausenden von Ansichtspostkarten als «Wahrzeichen» des «modernen» und musikliebenden Zürich in alle Welt hinausgeschickt wurde, sank in der Achtung der Bevölkerung zu einem steinernen Sammelsurium von Geschmacklosigkeiten und Unbequemlichkeiten herab, und immer vernehmlicher meldeten sich die Stimmen, die das «Sinken» buchstäblich verstanden wissen wollten. Nun ist es so weit, das heißt: noch nicht ganz. Das stimmfähige Volk der Stadt Zürich muß nächsten Sonntag zuerst noch erklären, ob es 2,8 Millionen an das neue Kongreßgebäude, das an die Stelle der Tonhalle treten soll, ausgeben will. Daß ein Kongreßgebäude nötig ist für Zürich, wird kaum ein Einsichtiger bestreiten wollen, und da bereits der Bund 2 Millionen bewilligt hat, der Kanton eine halbe Million in Aussicht stellt, die Landesausstellung 1939, deren Nahen den «Tonhalle-Stein» erst so recht ins Rollen brachte, auch noch eine halbe Million aus einem hoffentlich zu erwartenden Ueberschuß dazu stiften soll und der Gewerbeverband tief in den eigenen Sack zu greifen willens ist, sollte das Abstimmungsergebnis eigentlich gesichert sein.

## *Hier et demain*

*Il y a 42 ans que le bâtiment, qu'on nomme aujourd'hui la «vieille» Tonhalle, fut inauguré à l'occasion d'une fête en l'honneur de Brahms et de Hegar. Beauté d'un temps . . . Mais le goût change, et la nécessité d'un nouveau bâtiment se faisait sentir. Un votation de la population de la ville de Zurich décidera dimanche prochain si 2 800 000 francs seront attribués à la construction du nouvel édifice, qui coûtera en outre 2 millions à la Confédération et un demi-million au canton.*

Die Tonhalle, wie sie heute aussieht. Der steinerne Firlefanz, die Verzierungen und Stukkaturschnörkel waren den Kunstverständigen längst ein Dorn im Auge. Wenn das stadtzürcherische Volk nächsten Sonntag die Ausgabe für das Kongreßgebäude bewilligt, dann werden in wenigen Tagen schon die Türme stürzen, die Säulen wanken und die Engel fallen.

*La Tonhalle, telle qu'on la voit encore aujourd'hui. Sœur du Trocadéro, cher aux vieux Parisiens d'avant-guerre, elle risque d'être regrettée aussi. Les expositions font surgir des constructions, elles en font disparaître d'autres.*



Das neue Kongreßgebäude nach dem Entwurf der Architekten Max Ernst Häfeli, Moser und Steiger. Links die Seeseite.

*Le nouveau bâtiment, projet des architectes Max Ernst Haefeli, Moser et Steiger.*